

Köstlich Oehl zum Haupt. so lang die Sonn wiederumb kompt in den ersten Grad des Löwen. Alsdann solt du es heraus nehmen / und etliche mahlen wohl aufpressen / so wirstu ein gut Oehl spüren und haben / welches sehr köstlich ist für schwache Gebrechen des Haupts / für den Schwindel im Haupt / für das schwache Hirn / das Genick damit bestreichen.

Schlaff. So jemand nicht schlaffen mag / sol er die Schlaffader damit bestreichen / es bringt den Schlaff hervor.

Offen Hirnschale. So jemanden die Hirnschale geöffnet wäre / ist diß Oehl gut darzu zugebrauchen.

Wunden im Haupt. Diß Oehl ist köstlich zu den Wunden im Haupt / oder sonst andern Schäden / so mans darinn thut / es wird von Stund an heil.

Nasen Bluten. Die Nasen Gählein mit diesem Oehl bestreichen / ist gut fürs Bluten.

Seitensüch. Diß Oehl ist gut für den Stich der Seiten / oder so einem das Milk wehe thut / solle man es alle Zeit zu Nacht bey einem warmen Ofen damit bestreichen / und salben.

Schweh. Den Bauch mit diesem Oehl gesalbet / ist gut für das Bauchwehe.

Blutgang. Den Frauen ist es sehr gut für den übrigen Blut oder Stulgang / für die weiße und rothe Ruhr / so sie den Nabel darmit salben. Also gebraucht / ist gut für das Reissen im Leib.

Zum Harnen. Diß Oehl ist gut / so einer nicht harnen mag / und was sonst das Gemäch antrifft / als Kolber / und andere Geschwär / darmit gesalbet.

Betonica, Betonien.

Das VI. Capitel. Namen.

Diß Kraut hat ins gemein den Namen Betonica erhalten / dabey bleibt es noch.

Gestalt.

Diß Kraut hat eine kurze schlechte subtile Wurzel / nicht tieff in der Erde / mit viel weissen Zäserlein / sihet schier der Meisterwurk gleich / oder wie die schwarze Nießwurk mit Zäserlein.

Die erste Blätter seynd auff der Erde aufgespreitet / schwarzgrün / rauch / breit / runcklecht / un äderig / zu rings umb wie Eichenlaub zerkerbt / aber kleiner / auff der eine Seite viel Ripplein und Nadeln.

Im Brachmonat stößet die Wurzel ihre subtile viereckete / rauhe Stengel Ehlen hoch / oder noch länger / lichtgrüner Farb.

Zu nechst bey der Wurzel seynd viel Blätter / grösser dann die anderen hinauff

auffwärts/seynd schier gleich dem Eichenlaub/ stehen am Stengel hinauff allweg zwey Blätter gegen einander/einer Spannen weit von einander/ und werden jebaz hinauff kleiner/ zimlich dick und safftig.

An den Stengeln stehen schöne lange Aehren/umb und umb besetzt mit braunen oder purpurfarbenen Blümlein/ die oben auffgethan/und zerkerbt seynd/stehe in kleinen grünen rauchen Höflein/ gleichen sich schier dem Augentrost-Blümlein/ die vollkommentliche Blüt kompt herfur im Heumonat.

Nach der Blüt findet man den schwarzen langen eckichten Saamen in den löcherichten Aehren/ oder Höflein/ da er nit gar zeitig/ ist er angelblet/ so er aber zeitig/ ist er schwarzbraun.

Stell.

Die braune Betonien ist überall gemein/ wächst in Wiesen/ Wäldern/ auff den Rechen/ an Wegscheiden/ und neben den Straßen/ auch wo viel Sonn ist/ läßt sich sehen so bald die Sonn in Widder kompt/ wächst zweymahl im Jahr/ wann mans abmähet/ und die Wurzel in der Erde bleibt/ so scheußt es wieder herauf/ wird aber nimmer so vollkommenlich/ hat auch nimmer die Tugend/ als sie hat/ da die Sonn im Stier ist. Man findet sie zweymahl blühen/ in den Thälern findet man sie auch/ diß Gewächs ist ein schönes liebliches Kraut/ wächst auch in finstern dicken Büschen/ auch an grasichten Orten.

Dieses Krauts ist zweyerley/ das Männlein und Weiblein/ das Männlein hat purpurfarbene Blümlein/ und die Gestalt/ wie es hier oben beschrieben ist/ aber das Weiblein hat schneeweiße Blümlein. Dieselbe ist seltsam zu finden/ und ist zwischen dem Männlein und Weiblein kein ander Unterscheid/ mit Wurzel/ Stengeln/ Blättern/ Aehren/ Blumen und Saame/ dann all in die

D ij

braun

Betonien



braunrothe und schneeweiße Farb an den Blümlein. Es hat aber das Weib-
lein geringere Würckung und viel schwächer weder das Männlein.

Natur/Krafft und Würckung.

Wurzel.

Die Wurzel ist dem Krebs und Mond zugehörig / kalt und feucht in dem
2. Grad / eines lieblichen und süßen Geschmacks.

Innerlich.

Von dieser Wurzel eine Zeitlang getruncken / ist gut zur Reinigung des
Geblüts / so jemand was in ihm hat / oder athmig wäre / einen Mangel an der Le-
ber hätte / oder an der Lung / Blut oder Enter speyet / ist gut zu der Lungensucht /
für den Husten und für den schleimigen Magen / Schwindsucht / purgirt das
Haupt / ist gut zu dem Gesicht / macht klare Augen.

So jemand unreines Geblüt / oder die Frankosen inwendig hat / solle er über
diese Wurzel / auch über die Benedictenwurzel trincken / mag er nichts bessers
haben.

Es ist auch ein gewaltig guter Trancé denen die im Holz liegen / die auch das
hitze Fieber haben / und denen / die die Pestilenz durch Hitze zu wegen bringt.
Ist auch gut für die hitze Apostem / und andere böse hitze Geschwür.

Wann jemand sich eine Zeitlang übel empfunden / oder ihm in dem Leib
wehe ist / oder so ihm das Gesicht dunkel wil werden / oder so er den Magen
mit kaltem Trancé zerrüttet hätte / sol er über diese Wurzel trincken / so wird es
besser.

Diese Wurzel gedörret / und zu Pulver gemacht / davon zu Morgens einen
Löffel voll eingenommen / ist sehr gut zu Purgirung des Haupts / für die Stütz im
Haupt / zu dem Gesicht / bringt den Frauen ihre Zeit.

Diese Wurzel sampt den Blättern eingenommen / ist sehr gut zu dem Pur-
giren / treibt allen bösen Schleim und Feuchtigkeit auß dem Magen.

Dieser Stupp ist auch gut so einer sich wil übergeben / es wehret dem Überge-
ben / und vertreibt das Grimmen im Leib. Dieser Stupp von Wurzeln und
Blättern ist sehr gut den Frauen / so ihnen wehe ist / und ihnen die Mutter auff-
steigt / sollen sie es bald essen. Da einer inwendig vergiftet / oder ihm vergeben wa-
re / oder inwendig giftige Apostem oder Pestilenz hätte / sol er diesen Stupp in ro-
them Wein einnehmen. Dieser Stupp in rothem Wein eingenommen / ver-
stet den Blutfluß / und den Weibern ihre Krankheit. Dieser Stupp alle Mor-
gen eingenommen verhütet den Schlag / und die pestilenzische Krankheit / stär-
cket das Haupt / behält bey guter Vernunft / bewaret für Unsinigkeit / machet
vernünftig und verständig / behält bey guter Gesundheit und Geschicklichkeit.

Eusser

Eusserlich.

Diesen Stupp in die böse faule Schäden eingestreuet / ist sehr gut.

Diese Wurzel in Oehl gesotten/und auff's heisseste in den Mund genom- Faule Schäd. Zahnwehe.
men/ist gut zu den faulen Zähnen/und Zahnwehe.

Das Pulver von dieser Wurzel übergelegt / oder eingestreuet/ist gut für zerfallene Schäden/als in dem Haupt/oder anderswo. Zerfallene Schäden.

So jemand von giftigen Thieren/Schlangen/Krotten/wütigem Hund/Giftige Thier oder Spinnen/und dergleichen gebissen / gebeckt/oder vergiftet würde/sol er das vorgemelte Pulver bald darein streuen / es hilft gar bald. Biß.

Stengel.

Die Stengel seynd dem Stier und der Venus unterworfen/ Fast und feucht biß in den 3. Grad/haben nicht sonderlich viel Saft in ihnen/eines süßlichen Geschmacks.

Innerlich.

Die Stengel sampt den Blättern in den Trancß gelegt/und davon getruncken/ist gut zu dem Geblüt/fürs Podagra/für den Schlag/und fürs Hin- Podagra. Schlag. Hinfallen.
fallen.

Die Stengel aufgebrennt / und das Wasser getruncken / ist gut fürs Reichen/treibt die schwarze Galle durch den Harn/ist nuß den lahmen Gliedern/treibt Reichen den Harn gar sehr/öffnet die verstopfte Leber/und ist der Lunge sehr nuß. Diß Schwarzgall: Wasser getruncken/ist gut für die Gelbsucht/und zu der Pestilenz.

Die Stengel sampt den Blättern in Zucker oder in Saft eingemacht/ und gebraucht/ist sehr gut zu Stärkung des Hirns/Haupts/und Herzens. Gelbsucht. Pestilenz.

Eusserlich.

Die Stengel aufgebrennt/und das Wasser übergeschlagen in Luchlein/ ist gut für das Kopffweh/vertreibt alle Hiß/und ist sonderlich gut zu der Ungari- Hauptwehe. Hiß.
schen Krankheit / zu Lahme Duppfflein/zu den Wählern im Gesicht/machet eine Ungarische weisse Haut. In die Ohren gethan/vertreibt das Sausen/und so einer Würm Sucht.
in den Ohren hat/so mögen sie nicht bleiben / müssen von dem Geschmack Obrensausen. Würm in Ohren.
herauf.

Die Stengel in einem neuen Hasen gesotten/und über die Geschwulst ge- legte/vertreibt alle geschwinde Geschwulst. Ist gut also übergelegt für die ver- schwinde. Geschwulst.
rie bene und aufgefallene Glieder/vertreibt das gestockte Blut. Verackte Glieder.

Über den Stengeln gebehet ist gut für den giftigen Affel/vertreibet die bö- der.
sen Flüß im Kopff/auch die hitzige Schuß. gestockt Blut. Böse Flüß.

Die Stengel sampt dem Kraut zu den Bädern gebraucht / ist gut den schwachen lahmen Gliedern/auch für die Lahmitziffel/darüber gebehet ist gut für Frangojen. Same Glieder. Frangojen.
die Frangojen/und andere böse Blattern/die es vertreibt.

hitzige Schä-
den.

Auß den Stengeln ein Stupp gemacht/ist gut in die hitzige Schäden/ein-
gestreuet/auch für die hitzige Augen.

Blätter.

Die Blätter sind der Waage und Veneri zugehörig / warm und feucht
in dem dritten Grad/eines süßen Geschmacks/ etwas rauh auff der Zunge/etwas
saftig.

Innerlich.

Stulgang.

Diese Blätter in den Trancß gelegt/darüber getruncken/ist gut so jemand
constipirt ist/machet den natürlichen Stulgang wieder.

Schlaff.

Über diese Blätter/auch über die Blätter der Zeytelwurzel / und Kör-
bel Kraut getruncken / ist denen gut/die nicht schlaffen mögen/doch am ersten in
Wein gesotten.

Geschwär im
Hals.

Das Wasser von den Blättern aufgebrennt und getruncken ist gut für
die inwendige Geschwär im Hals.

EnterSpeyen.
Lenden und
Seitenweh.
Schwindel.
Dumacht.

Einen Saft auß den Blättern gemacht/ist gut zu inwendigen Gebrechen
des Leibs/treibt auß das EnterSpeyen / ist gut zu dem Lenden und Seitenweh/zu
dem Kopff und Hirn/machet ring/stärkt das Gesicht/ und den Verstand / läßt
sich lang behalten / und unter andern frischen Saft nehmen/macht den Men-
schen sehr stark / ist gut zu dem Schwindel des Kopffs/für die überlange On-
macht/bringt einem die Red herwieder.

Zittern.
Gelbsucht.
Darmsucht.
Rothe Ruhr

Diesen Saft nüchtern getruncken/ist gut fürs Händzittern/für die Gelb-
sucht/und ist denen gut/die sich inwendig übel empfinden / für die Darmsucht so
die Därn im Menschen verschleimt seynd/und darauß Blutfluß und rothe
Ruhr komt.

gefallen Haupt
blatt.

Auß den Blättern ein Stupp gemacht und eingenommen / ist gut so je-
manden das Hauptblatt herab gefallen.

Äusserlich.

Halßgeschwär.
Zäpflein.
Geschwär an
Brüsten.

Diese Blätter in Wein gesotten/ und übergelegt/ist gut für die Halßge-
schwär. Auß diesem Blättern/auch von den Blättern der Ochsenzungen des
Körbelkrauts und Fenchels eine Salbe gesotten / ist gut so jemanden das
Blatt oder Zäpflein abfalt/sol man sich damit mitten am Kopff oder Blatte
salben/es hilfft von Stund an. Diese Salb ist auch den Frauen gut/die Ge-
schwär an Brüsten haben / als den Krebs und anders/ sich damit gesalbt/dann
sie macht den Krebs und ander Geschwär bald zeitig.

Schweißbad.

Diese Blätter/sampt den Blättern von Kettigkraut/ sind gut zu Schweiß-
bädern / so einer schwacher Natur ist/und böse lahme Glieder hat/soler darob
schwizen / auch die Blätter in Regenwasser gesotten/und das Wasser in einen
Tuch über den Kopff geschlagen/ist gut.

Blum.

Blümlein.

Die Blümlein seynd dem Zwilling und Mercurio unterworfen/warm und feucht biß in den 4. Grad / haben einen guten und lieblichen Geschmack.

Innerlich

Die Blümlein seynd sehr gut. Wann die Sonn in den 10. Grad des Krebs gehet/so sol man es abbrechen und einmachen in Zucker/Latwerg/oder andern Saft.

Zu der Zeit einen rothen Wein auff die Blümlein gegossen/daran stehen lassen/biß die Sonn in den 1. Grad der Waag kompt/sol mans alsdann aufpressen. Daman aber die Blümlein ohne den Saamen einbeisset/so sol man köstlich Aufsie aufbrennen / diß Wasser ist sehr gut zu dem Gesicht zu Morgens eingenommen. Also eingenommen ist gut für den Schlag/und sonderlich den alten Schlag. Leuthen/die sich des Schlags besorgen/es ist sehr kostbarlich/auch für die Onmacht. bringet den verschwundenen Geist und Sprach herwieder/ist für das Dicht. Vergicht gut. Dieses Wassers zu Morgens einen Löffel voll getruncken/ist Pestilenz. man denselben Tag vor der Pestilenz sicher. Diß Wasser warm eingenommen/ist Schwehr. sehr gut für die Fälle der Brüste/auch für den schwachen Athemzug/ machet geringlich athemen/ist auch gut zu dem Augenwehe.

So du aber zu obbemelter Zeit die Blümlein sampt den Saamen in rothen Wein einbeisset/so mußt du es alsdann aufpressen/darinn wirstu eine Geistigkeit finden/alsdann mußt du den Wein davon sieden/und sofern sich der Wein verbeisset/einen andern daran gießen / so wirstu ein gutes braunes Oehl darauf Oehl bringen/dasselbige laß wieder an der Sonne stehen/biß die Sonn in Steinbock kompt/so ist es alsdann vollkommenlich und zugericht. Diß Oehl eingenommen/ist gut zu dem Fieber zur Kühlung der Leber/es stärckt auch das Herz Leberkühlung gar sehr.

Das aufgebrennte Wasser getruncken / ist den Weibern nutz/treibet ihre Weiberzeit.

Auß den Blümlein mag man gar guten braunen Essig machen / der ist Essig. gut zu der Geschwulst/und heissen Fieber. Selbst.

Die Blümlein in Wein gelegt und darüber getruncken/doch den Saamen nicht) ist nutz den Aderläßern/Kinbeterin / und andern Leuthen/die unrein Ge- Aderläßer. Kindbeterin. blüt bey sich haben.

Die Blümlein aufgedörret/so die Sonn in dem 6. Grad des Krebses ist/ und Pulver darauf gemacht/so die Sonn in den 1. Grad des Löwen steigt/ist ein gar nützlicher Stupp/darvon d Mensch essen sol zu dem Kopff/und Gedächtnis/ zum

Vergift.

Rote Ruhr.
Purganz.Salat.
Für böse Luft.

Schlag.

Auffatz.
Weindrücke.
Offen Schäd.
Mißgewächs
der Glieder.
Zerfallen Bein
Frangosen.
Schwind el.
Grimmen.
Mutter.
Brand.
Gut zwag
Lauge
Harnwinde.
Böse Fluß.
Fisteln.
Blattern.
Pestilenz.

zum Gesicht/nimbt hinweg alle seltsame Fantasey/behält einen bey guten Sin-
nen/und machet einen zu allen Sachen wol geschickt. Ist gut wider die Bösse
im Kopff/zu Morgens essen. So jemand vergiftet ist worden/ soll er diesen
Stupp geschwind einnehmen. Diesen Stupp in einem rothen Wein eingenom-
men / ist gut zu der roten Ruhr. Macht eine gute Purganz/so dieser Stupp
samt dem Stupp von dieses Krauts Blättern einnimbt. Wiewol
die Blätter für sich selbst auch treiben/so lassen sie doch ein Phlegma hinter ihnen/
welches aber die Blümlein hinweg nehmen/und machen den Menschen gar rein
im Leib.

Diese Blümlein zu dem Salat gebraucht/seynd gar gesund zu essen.
Wann du über Land reyhst / und dich böser Winde besorgest/ so is vier
Blümlein von diesem Gewächs/es widerfahrt dir nichts/und sind so gut als ein
Zitwer.

Eusserlich.

Das obgemelte aufgebrennte Wasser von den Blümlein ist gut/so man
damit alle Morgen und Abend das Genick und Schlaß nehet/für den Schlag/
und sonderlich den alten Leuthen.

Das vorbemelte Oehl auf den Blümlein und Saamen gemacht/ist gut
zu dem drucken und kalten Aufsatß/gar bewährt zu den Beinbrüchen auch zu den
bösen offenen Schädern/zu den Gliedern so einem aufwachsen/davon einer krumm
und lahm wird/ zu den zerfallenen Beinen / zu dem Kopff/für die Frangosen
gar bewährt/zu den Lamschäden/zu übriger Geschwulst/darmit gesalbet zu dem
Hauptschwindel/und anderen Gliedern/die da schwinden/so mans in dem Bad
wohl hinein treibt. Ist auch gut zu dem Grimmen und Reissen in dem Leib/den
Schwind el. Nabel damit gesalbet/ist auch gut für den Brand.

Dieser Stupp von den Blümlein ist gut zu den Schädern.

Diese Blümlein in der Lauge gesotten / und darinn gezwaget/ist dem
Haupt gesund/machet einen frischen Kopff/ vertreibt die Laus und Schuppen/
zeucht die kalte Fluß heraus/ machet ein lichtbraunes Haar.

Die Blümlein samt den Blättern gebraucht im Bad / ist gut für die
Harnwinde / darinn gebadet / und über den Blümlein und Blättern gebehet/
vertreibt alle böse Fluß und Schaden / die hohe Fisteln und Blattern/ auch die
aufwendige Pestilenz und andere Kranckheiten.

Saame.

Der Saame ist dem Steinbock und Saturno unterworfen/kalt und
trocken biß in den 5. Grad.

Den Saamen samt dem Kraut zu Pulver gemacht/und auff das Essen
gestreuet/ist dem Kopff gesund.

Den Saamen eingemacht in Zucker / in Safft oder anderer Latwergen/
und

und genossen/ist sehr gesund dem Herzen/davon wird es sampt andern Gliedern ^{Herzstärkung} gestärcket.

Den Saamen zu Pulver gemacht/zu Morgens eingenommen/ist gut für ^{Bergiffte Luft} die vergiffte Luft/auch so sich jemand verunreinigt hätte. ^{Verunreinigt.}

Den Saamen mit dem Kraut eingenommen/stupps weise/ist gut zu dem ^{Fallend Siech} Gesicht. Den Saamen sampt den Blümlein zu Pulver gemacht/und einge- ^{tag.} nommen/ist gut für Bergicht/und hinfallende Siechtag.

Der Saame ist nicht sonders für sich selbst/sondern mit dem Blümlein zu gebrauchen/auch zu Zeitten mit dem Kraut.

Eusserlich.

Den Saamen sampt dem Jungfernwachs und Honig gesotten/und dar- ^{Rinnend Schä} auß eine Salbe gemacht/ist gut zu den rinnenden Schäden und Krägen/auch zu ^{den.} dem rinnenden Aufsatz/zu dem Haaraufffallen/damit gesalbet. ^{Aufsatz.}

Den Saft von dem Saame über den Kopff geschlagen/ist gut für das ^{Kopff wehe.} Kopffwehe.

Den Saamen zu Pulver gemacht ist gut zu den rinnenden Schäden/dar- ^{Gemächtschä} ein gestreuet. Den Saamen in Vitriolwasser gesotten/ist gut zu allen Schä- ^{den.} den und sonderlich zu dem Gemächt/so mans mit dem Wasser spritzt. Disß Was- ^{Hundsblatter.} ser ist auch gut für die Hundsblattern/auch für den Brind gar gewiß/darmit ge- ^{Brind.} zwaget.

Der Saame allein ist am aller besten zu allen rinnenden Schäden oder Wunden. Disß Kraut sol außgezogen und eingetragen werden / wann die ^{die Glässende} Sonn in den 30. Grad des Zwillings Kompt/und alsdann die Blümlein und Schäden anders eingemacht/wie hievor vermeldet ist.

Euphrasia, Augentrost.

Das VII. Capitel.

Namen.

Auß Krautlein hat den Nahmen Augentrost / umb seiner Arhney twengen Augentrost. ^{zu den Augen.}

Gestalt.

Augentrost hat ein kleines angellechts zugespitztes rundes Würklein/mit wenig kleinen Zäserlein/wächst nicht in die Erde.

Auß diesem Würklein gehet herfür ein kleines rundes Stenglein / einer ^E Spannelang / angellet/und purpurfarb/ in der Grösse wie ein Spagatsfaden/ ^{mit}